

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0856

**LOG Titel:** Alustu

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

nirgends. Nur die Wohnungen sind größtentheils un-  
bequem; denn außer dem erst neu aufgeführten so-  
genannten Löwenhause, findet man bloß Hütten, am Ab-  
hänge einer Anhöhe zur Hälfte in der Erde stecken.  
Das Klima ist rauh; Gras und Laub keimen hier oft  
14 Tage später, als im Riesengebirge, und wenn man  
dort sogar ohne Mühe edlere Obstsorten erziehet, so er-  
frieren diese hier nicht selten in der Mitte des Mais.  
Die Berge sind niedrig, und bilden keine zusammen-  
hängende Mauer und daher viel Zuglöcher, dem rau-  
hen Nordostwinde offen; man kann also selbst in den  
Hundstagen Pelzkleidung vertragen. — Indessen sind  
die Gegenden reizend, und an Spaziergängen für die  
Wadenden ist kein Mangel. Der Weg von Brunnen  
zu Brunnen ist dicht beschattet und trocken, ohne zu  
stäuben. Der Gipfel des nächstgelegnen Berges, die  
Vogelkoppe, bietet nach allen Seiten der Umgegend  
eine reizende Aussicht. Gegen Süden treten die beiden  
schroff abgerissenen Berge von Neuhaus; gegen We-  
sten die Höhen von Gottesberg hervor, und über die  
Weißsteiner Felser hinaus prangt der majestätische  
Hochwald. Endlich erblickt man gegen Norden ein  
sanft grünendes Gebirge, welches um Fürstenstein sich  
ablenkt und ostwärts in den Gefilden des platten Lan-  
des verschwindet. (F. E. Fischer.) — Altwasser  
(Stora Woda) ist auch ein zum Erzbischof. Olmüzer  
Kammergute Liebau gehöriges Dorf in Mähren, im  
Perauner Kreise, 1 Ml. von Hof, mit Pfarre und ei-  
nem Marien Kloster. (André.)

Altzelle, s. Klosterzelle u. Zelle.

ALUATA (Zoolog.), ein von Laccépède gebildetes  
Affengeschlecht, s. Mycetes. (Meckel.)

ALUCITA, von lux, Licht, daher der Name  
Lichtfalter; von andern auch Federmotte, Christchen  
genannt. Linne' belegte ursprünglich mit diesem Namen  
eine Familie seiner Gattung Phalaena, und dachte da-  
bei wol weniger an unser Kerzenlicht als an das Son-  
nenlicht, in welchem diese Thiere vorzüglich fliegen. —  
Geoffroi, und nach ihm Fabricius und einige andere  
Schriftsteller änderten unnöthig diese Benennung in Pte-  
rophoros um, und legten den Namen Alucita von  
dieser ganz verschiedenen Familien bei. Vgl. Adela,  
Ypsolophus und Nemapogon. Richtiger haben ihn  
die Verfasser des systemat. Verzeichnisses der Schmet-  
terlinge der Wiener Gegend (Wien 1776), Hübner  
und Schrank (Fauna Boica, Bd. 2. Abth. 2. S. 139.)  
beibehalten, und diese von Linne' damit bezeichnete  
Familie zu einer eignen Gattung erhoben. — Die  
Gattungsmerkmale sind: zwei dreigliedrige kurz be-  
schuppte Laster; ein mäßig langer, eingerollter horn-  
artiger Sauger; fadenförmige Fühler; Mangel der Ne-  
benaugen; lange Hinterfüße mit langen gleichgroßen  
Dornen; ein sehr schwächlicher kurz beschuppeter Körper;  
die Flügel gespalten, in der Ruhe ganz offen, wage-  
recht, die hintern von den vordern gedeckt. Die Rau-  
pen sechszehnfüßig, dünnhaarig. Die Puppe frei, oh-  
ne Gespinnst, mit den drei letzten Bauchringen durch  
kurze Fäden befestigt. Die Flugzeit ist bei Tage und  
vorzüglich im Sonnenlicht. — Man kennt ungefähr

20 Arten, die mit Ausnahme einer einzigen Art sämt-  
lich in Europa zu Hause sind; ohne Zweifel gibt es  
aber auch viele hierher gehörige Ausländer, die ihrer  
Kleinheit wegen in ihrem Vaterlande nur weniger be-  
achtet worden sind. Zu den bekanntesten Arten gehö-  
ren unter andern *Alucita pentadactyla*, Schr. Wien.  
Verz. Hübner. *tridactyla* Scopoli. *Pterophorus* penta-  
dactylus Fab. Rüssel Insekten-Verlust. Th. 1. Papil.  
Noct. Cl. 4. Tab. 5. fig. 1—3. Raupe, Puppe und  
Vogel. (Zinken gen. Sommer.)

Aluco, s. Strix.

ALUDEL oder Sublimirtöpfe, sind aus Thon  
gefertigte bauchige Röhrenstücke, deren man mehrere  
reihenweise an einander kettet, um bei den Quecksilber-  
öfen die Quecksilberdämpfe in ihnen zu verdichten. Die  
eigene Aludel-Feger haben nach Beendigung der De-  
stillation die Aludel zu reinigen. Die Aludel-Ver-  
schmierer müssen sie dagegen zusammenfüllen, und  
während der Arbeit nachsehen, daß dieselben immer  
gut verstrichen bleiben. (Lampadius.)

ALUMEN, (στυπτηρια). Ob man im Alterthume  
den Alaun gekannt, und was der Alumen für ein Salz  
gewesen, darüber herrschen sehr verschiedene Meinun-  
gen, besonders seitdem Beckmann nachzuweisen suchte,  
daß man im Alterthum unsern Alaun nicht gekannt,  
und der Alumen nur ein Vitriol gewesen sey. Stellt  
man aber alle Stellen der Autoren über diesen Ge-  
genstand zusammen, und vergleicht damit die neuern  
Reisebeschreibungen, so kann man gegenwärtig mit Ge-  
wisshheit behaupten, daß der Alumen wirklich unser  
Alaun war. Vorzüglich bediente man sich im Alter-  
thume des natürlichen Alauns, dessen Vorkommen man  
bis auf Beckmanns Zeiten in unserer Periode nicht ge-  
nau kannte, und daher glaubte, daß es einen solchen  
natürlichen Alaun, als Diofforides und Plinius be-  
schreiben, nicht gäbe; durch Olivier und Sonnini ha-  
ben wir aber den natürlichen Alaun von der Insel Me-  
los genau kennen lernen, und die Angaben der Alten  
sind hierdurch bestätigt, so daß es wol keinen Zweifel  
erleidet, daß der alumen melinum, alumen stron-  
gile und στυπτηρια στρογγυλη ein natürlicher Alaun  
ist, der besonders auf der Insel Melos in Höhlen und  
Gruben, wahrscheinlich aus Alaunstein erzeugt wird;  
das unterirdische Feuer röstet diesen, und indem die  
feuchte atmosphärische Luft darauf stößt, bildet sich  
Alaun. Alumen trichitis war wahrscheinlich haarfö-  
rmiger Alaun; vermuthlich gehörte hieher das Haarsalz  
und das Alaunmehl. Das alumen liquidum, war  
wol die Alaunlauge; das spissum verber gereinigter  
Alaun. Der Alaun wurde im Alterthum theils aus  
den Inseln des griechischen Archipelagus, theils aus  
Aegypten, Spanien, Pontus, Armenien und Macedo-  
nien ausgeführt, und diente theils in der Medicin als  
abstringirendes und blutstillendes Mittel, und bei un-  
reinen Geschwüren, wildem Fleisch, fungösen Excre-  
cenzen, theils in der Färberei und Gerberei, theils  
um Holz feuerfest zu machen; vorzüglich wendete man  
ihn zur Befestigung und Erhebung der Farben an, da-  
her auch der Name alumen entstanden seyn soll — quod  
lumen coloribus praestat tingendis. (Keferstern.)